

Keine Angst vorm Improvisieren

ANGELA HAMMER

KIRCHENTELLINSFURT/GOMARINGEN/DUSSLINGEN. Kleebeband, Draht, Kabelbinder: Eigentlich ist der GEA schuld, dass diese »üblichen Ersatzteile« eine ungewöhnliche Rallye von Kirchentellinsfurt via Oberstaufen nach Jordanien begleiten. Am Donnerstag geht es los: Mit zwei Autos, die die Abwrackprämie überleben – einem Volvo 440 turbo, einem Mitsubishi-Bus L 300 und vier abenteuerlustigen Rallye-Piloten.

Als nämlich 2009 die Redakteure um Hans Jörg Conzelmann zur »Low-Budget-Benefiz-Rallye Allgäu-Orient« aufbrachen, dauerte es nicht sehr lange, bis die vier infiziert waren. Die Rallye, die heuer zum fünften Mal von Oberstaufen nach Amman führt, verlangt »positiv Verrücktes«. Und damit hatten der Gomaringer Sozialpädagoge Dirk Ebert, die Jugend- und Heimerzieherin Simone Habelt und der Schreiner Johannes Käsmann, beide aus Dusslingen, nicht das geringste Problem. Der vierte im Bund ist Johannes Bruder »Beppo« alias Günther Käsmann, Zimmermeister aus Sickenhausen.

»Wir haben uns dann recht schnell mit dem Hans Jörg unterhalten«, erzählt Dirk Ebert. Aber der Entschluss stand längst fest. Vor dem Hintergrund ihrer Reiseleidenschaft überzeuge sie das Ziel der Rallye: karitatives Engagement mit Spaß und Freude.

Gründlich vorbereitet

Die Zeit seit der Anmeldung im Juni 2009 nutzten die Rallye-Neulinge stressfrei für gründliche Vorbereitungen. Dank der Postkartenaktion ist das Benzinzeld gesichert. Auch die Autos sind startklar und die Crew kann schraubermäßig damit umgehen.

Zugelassen sind nur Fahrzeuge, die mindestens 20 Jahre oder nicht mehr als 1 111,11 Euro wert sind. Der Mitsubishi ist zwar Baujahr 1997, aber die Spende einer Familie auf den Härten. Dafür gibt es im Sommer Hilfe bei der Gartengestaltung. Aus Böblingen stammt der 300-Euro-Volvo.

Beide Fahrzuege haben jeweils rund 200 000 Kilometer auf dem Buckel und gerade noch TÜV bis Juni. Werkzeug ist an Bord, jedoch keine Ersatzteile. »Wir kommen schon klar«, erklären Simone



Freuen sich auf ihren Orient-Trip (von links): Dirk Ebert, Johannes »Heier« Käsmann und Simone Habelt mit ihren Oldies.

FOTO: HAMMER

und Dirk, »die Menschen in weniger industrialisierten Ländern können prima improvisieren.«

Und mit denen wollen sie schließlich in Kontakt kommen. Bis auf den Kocher für die täglichen Tee-Sessions hält sich auch das Camping-Geschirrt in Grenzen. Auf der rund 6 000 Kilometer langen Strecke warten genügend landestypische Leckereien.

Geschlafen wird im Bus und dessen Dachzelt. Das Team kennt sich seit vielen Jahren von vergleichbar alternativen Urlauben, sonst würden sie eine solche Fahrt gar nicht antreten. Schließlich müssen etliche Strapazen gemeinsam meistert werden – und damit kommen zusammengewürfelte Crews oft nicht klar.

Freitagfrüh um 8.08 Uhr fällt in Oberstaufen der Startschuss. Dann fährt das Team »der3Tegang« über Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien in Länder,

deren Infrastruktur durchaus Improvisationsvermögen verlangt: Montenegro, Kosovo, Mazedonien, Bulgarien, Türkei, Syrien und Jordanien. Wohlgeremert ohne Navigationssystem, denn die sind bei der Rallye verboten.

Ein Rollstuhl nach Syrien

»Bis Istanbul sind wir aber die Strecke vor 30 Jahren schon einmal mit unseren Eltern gefahren«, grinst Johannes. Es gelten straffe Regeln. So darf nur mit dem Auto und in der Regel nicht auf Autobahnen gefahren werden.

Die Rallye ist keine reine Spaßtour. Sie hat – als Gegenmodell zur Paris-Dakar – einen karitativen Hintergrund und ist begleitet von humanitären Hilfsprojekten. So nimmt das Team einen von der KBF Mössingen gespendeten Rollstuhl mit, der künftig einem Behinderten-Kinderheim im syrischen Ort Sala-

miyah nahe Damaskus dienen soll. Auch bleiben die Fahrzeuge in Jordanien. Der Erlös aus dem Verkauf kommt gemeinnützigen Organisationen zugute.

In Amman ist am 16. Mai die Siegerehrung mit dem Königshaus, Staatsgästen und Diplomaten. Der erste Preis, der allerdings sein Heimatland nicht verlassen wird, ist ein Kamel. (GEA)

ONLINE DABEI SEIN

Unter www.der3tegang.de kann die Strecke zeitnah im Blog verfolgt werden. Auch die geplante Route ist eingestellt. Hier kann immer noch für eine Rallye-Postkarte gespendet werden.

Unter www.allgaeu-orient.de gibt es Informationen über den Veranstalter, Idee, Spielregeln, Teams, Sponsoren, News und vieles mehr: 511 Teilnehmer gehen diesmal in 97 Teams und 356 Fahrzeugen an den Start. (ham)